



Rüstereieler Segler- Club e.V.

Laudatio zur 60-jährigen Mitgliedschaft von Herbert
Fähnders im RSC

(gewidmet von Ehrenmitglied Wilfried Möller)

La Paloma - die Taube (von Shin Yona)

Sitt de Seelüt obends mol - so bi
Grog und Beer,

ward vertellt so allerhand - as dat
fröher weer.

Seemannsgorn mol fien mol grov -
ward dann kräftig sponnen,
went nich immer Wohrhet is,
dann is dat eben erfunden!

Liebe Freunde,

auf dem Video La Paloma war zu
lesen:

.....A Moment to Remember!

....diese **W**orte habe ich mir heute zu **E**igen gemacht um in einer kleinen **Z**eitreise über **H**erberts 60-jähriges **S**eglerleben im **R**üstersieler **S**egler-**C**lub zu erzählen.

Besondere, gemeinsam erlebte **M**omente und **A**ugenblicke möchte ich aus meiner **E**rinnerung heraus als so genannter **Z**eitzeuge darstellen und den hier **A**nwesenden ein wenig näher bringen.

Der **R**üstersieler **S**egler-**C**lub gehört zu den wenigen **T**raditions-**S**egelvereinen an unserer **K**üste.

Wenn wir auf die **W**and schauen wird uns vor **A**ugen geführt, dass der **R**SC mittlerweile

84 Jahre besteht,

im kommenden Jahr sogar schon
85 Jahre.

Deshalb ist es immer wieder ein
besonderes Ereignis und mag
auch Niemanden großartig
verwundern, wenn wir Jahr für
Jahr Mitglieder aus unseren
Reihen für eine jahrzehntelange,
treue Mitgliedschaft ehren.

Gerade diese Männer und Frauen
sind es doch, die durch ihre Treue
zum Verein aktiv am Aufbau und
zur Weiterentwicklung des RSC in
all den Jahren beigetragen haben.

Sie waren und sind stets der
Garant für das lange Bestehen
unseres Vereins.

Ehrungen sind von daher also ein
fester Bestandteil im Rüstereieler
Segler-Club;

das haben sich schon unsere
Gründungsmitglieder auf die
Fahne geschrieben;
eine Tradition, die es auch für die
Zukunft zu erhalten gilt.

Wir haben die heutige
Veranstaltung,
unser traditionelles Aalessen seit
nunmehr 30 Jahren,
zum Anlass genommen um im
Verlauf des Rahmenprogramms
eben diese langjährigen Mitglieder
auszuzeichnen.

- 4 -

Einer von ihnen ist unser
Clubkamerad Herbert Fähnders,
der am 1.Juni 1951 in den RSC
eingetreten ist.

Zu einer Zeit, als die
Monatsversammlungen immer

noch bei Schröder in der „Schönen Aussicht“ abgehalten wurden.

Das alte Pumpenhaus am Siel war zwar schon als Vereinsheim für den RSC angedacht aber renovierungsbedürftig und somit noch nicht bezugsfertig.

Herberts Aufnahme hingegen gestaltete sich als völlig problemlos,

keine Bürgen, keine Wartezeiten.

Warum auch sagte man sich, war er doch als Hafensbutcher, der gleich hinter dem Deich wohnte und immer mit einem Dinghi den Hafen unsicher machte,

bestens bei den Rüsterei Seglern bekannt.

Rudi Lorenz, zum damaligen Zeitpunkt Vorsitzender des RSC,

drückte ihm einen Zettel in die Hand mit den Worten:

hier unterschreib mal, einer genügt, den anderen unterschreibe ich, und schon war Herbert aufgenommen;

und gerade mal eine Stunde später war er als Regattahelfer von Willi Kiesow bereits in Amt und Würden.

Einer musste ja schließlich den schweren Startball zum Deich schleppen.

Ja, so war sie, die gute alte Zeit, wo Vereinspolitik noch oftmals zu Hause auf dem Sofa gemacht wurde!

Einige Jahre nach seiner Aufnahme bezog der RSC sein Domizil im Pumpenhaus am alten Siel.

Ein eigenes Clubheim – Welch ein
Luxus!

Es gab Gartentische und Stühle
und ganz wichtig, auch eine
Theke für manch feucht-fröhliche
Stunden.

Als Heizung diente ein so
genannter Kanonenofen.

Zu jedem Anlass, sei es eine
Monatsversammlung im
Winterhalbjahr oder eine
Vereinsfeier

(oh ja, schon damals konnte im RSC kräftig
gefeiert werden)

war Herbert als Jungmann
besonders gefordert,

musste er doch zuvor immer zu
Kohlenhändler Pieper und Kohlen
für den Ofen holen um ihn

anschließend zum Glühen zu bringen.

Zu jener Zeit waren Heinz Dirks, Hermann Zimmermann und ich gerade als Jugendliche aufgenommen worden und ich erinnere mich noch sehr gut daran,

dass nicht nur der Ofen glühte, sondern auch die Nasen des Vorstandes um Rudi Lorenz und Martin Krügel.

Auch gehörte es zu Herberts vornehmster Aufgabe für die Prozenze in flüssiger Form zu sorgen.

Natürlich auf Pump beim Kaufmann Frers um die Ecke.

Hier gab es den guten Pottlesch-Rum!

Seine aktive Zeit als Segler aber begann Herbert an Bord bei Enno Harms und Kalle Bohn auf dessen Sturmvogel.

Seit 1954 war dann auch seine Ilse mit von der Partie.

Zunächst auf Manni Amlings Schiff, ein 5,5 Meter langes, geklinkertes Holzschiff, ein Spitzgatter,

später hin und wieder mal mit Rudi Lorenz auf dem Seeteufel oder auf Otto Schwatlos Hai.

1958 heirateten Herbert und Ilse und schon bald wurde der Wunsch,

auf eigenen Planken zu schippern, stärker und stärker.

Also musste etwas Eigenes her,
koste es was es wolle!

Fest entschlossen erwarb man
1967 in Hamburg von dem
Konstrukteur Stölken die
Baupläne für eine Stahlsegelyacht
vom Typ Delphin, eines der
modernsten Risse zu jener Zeit.



Übrigens mit diesem Schiffstyp
überquerten die Familie Koch als
1. Weltumsegler die Ozeane.

4 Jahre verbrachten Herbert und
Ilse mit dem Bau ihres
Traumschiffes bis es dann 1971

mit einem zünftigen Stapellauf zu Wasser ging.

Die Yacht wurde auf den Namen Kalypso getauft und segelt noch heute unter dem Stander des RSC.

Es gab sogar ein paar Jahre, da segelten in der Vereins-Flotte gleich 3 dieser Schiffstypen.

Einen Stahl-Nachbau hat mein Freund Heinz gefertigt, ein weiterer Delphin wurde als Kunststoff - Kasko von Rudi Meinen erworben und ausgebaut.

Auch sind uns auf unseren gemeinsamen Törns zu den „Nordfriesischen Inseln“ immer mal wieder die Delphine „Rüm Hart“ und „Klar Kimming“,

was so viel wie „Gutes Herz“ und
„Klarer Horizont“ heißt,
in den Häfen von Amrum und Föhr
begegnet.

Noch heute erinnere ich mich
gern an etliche gemeinsame
Fahrten zu den „Ostfriesischen
Inseln,“ gerade zu Pfingsten,
da war Langeoog sowieso Gesetz,
egal welches Schietwetter
vorherrschte.

Häufig war freitags nach
Dienstschluss auch ein Törn zum
(wie Hein Baumgart von der SKG immer sagte)
Kluten angesagt um „Sprit“ für
den Jockel und das körperliche
Wohlbefinden im Magen und
Darm-Trakt sowie Parfüm und son
Zeug zu bunkern.

Außerdem brauchten die Mädels
hin und wieder auch mal einen
neuen Klunker am Finger,
einfach nur so, um sie für eine
eventuelle raue

Rückfahrt vorab zu entschädigen.

Ja, großzügig waren wir Segler
schon immer!

Ein beliebtes Urlaubsziel war
immer mal wieder auch
Dänemark, wobei Bornholm nicht
ausgelassen wurde.

Ein gemeinsamer Törn mit 3 RSC-
Schiffen aber führte uns gleich
nach der Wende gen Osten.

Mit von der Partie waren damals
Helga und Rolf-Peter Meinke.

Von Kiel ging es zunächst nach
Fehmarn zur Beelitz- heute

Martin-Werft, und von dort nach Warnemünde in den kleinen Yachthafen am alten Strom.

Hier wurden uns morgens als besonderer Service sogleich frische Brötchen an Bord gebracht.

Die Wende hätte also für uns besser nicht anfangen können.

Es wäre jetzt müßig den gesamten Törn als Reisebericht aufzuzeigen.

Nur so viel: über Darßer Ort, mit einem Besuch per Pedes zum schönen nahegelegenen Örtchen Prerow,

ging`s noch nach Barhöft, ein Hafen der uns eine große Mückenplage bescherte.

Von da weiter nach Stralsund und mit dem Zug nach Sassnitz auf

Rügen um am Tage unseres
Besuches

die Verabschiedung der
russischen Truppen aus
Deutschland bei Blasmusik mit zu
erleben.

Wir segelten nach Hiddensee

(hier haben wir Carlo mit seinem Warship in
Vitte getroffen)

und von dort weiter nach Westen
mit Ziel Klintholm in Dänemark.

Immer wieder haben uns diese
gemeinsamen Törns viel Spaß
und Freude bereitet, auch
nachhaltig in dem Bewusstsein,
etwas Besonderes erlebt zu
haben.

Wenn ich heute ein persönliches
Fazit ziehen darf dann deshalb,

weil ich **H**erbert in all den **J**ahren
immer als einen verträglichen und
kameradschaftlichen **M**enschen
kennen gelernt habe, obwohl
böse **M**enschen ja immer
behauptet haben **R**üstersieler
seien keine **M**enschen.

Aber ein klitzekleiner **T**eufel reitet
mich heute doch noch aus der
Schule zu plaudern wie es denn in
den fremden **H**äfen so mit dem
Ablegen um uns bestellt war.

Beispiel: **H**atten wir eine
Ablegezeit von 10 **O**`clock
vereinbart sah man mich mit
meiner **P**egasus schon 10 **M**inuten
vor der **Z**eit im **H**afen die **R**unden
drehen

während **H**erbert es anderes
herum hielt und

10 **M**inuten später ablegte.

Man Bullshit, das waren geschlagene 20 Minuten Differenz- was hätten wir in dieser Zeit an Meilen zurücklegen können.

Aber Spaß beiseite - unser gestecktes Tagesetmal wurde jeweils erreicht.

Nachzutragen bleibt noch, dass Herbert bis heute sehr, sehr viele Ämter im RSC inne hatte, sei es als Wettsegelwart, als Heim- und Gerätewart für schwer erziehbare Segler, als Sozialwart, als Mitglied im Vergnügungsausschuss und last but not least 21 Jahre als Mitglied des Ehrenrates, vormals Ältestenrat.

Einmal nachgerechnet hat er es also durch seine ehrenamtliche Ämterhäufung auf mehr Jahre

gebracht als er an Lebensjahren zum Zeitpunkt des Geschehens alt war.

Lieber Herbert, den Mitgliedern des Rüstersieler Segler-Club`s bleibt heute nur danke zu sagen.

Danke für Dein langjähriges, persönliches Engagement.

Vom Pircing durch eine Vereinsnadel bleibst Du heute befreit, da Du bereits alle 3 Stufen, durchlaufen hast.

Zu Deinem 60-jährigen Jubiläum möchten wir Dir aber dieses

Bildgeschenk vom alten
Rüstersieler **H**afen überreichen.

Herzlichen **G**lückwunsch.

